

Waldvision: Leitbild für die künftige Behandlung der Mannheimer Wälder

Juli 2020

1. Präambel

Gesellschaftliche Transformationen, Artensterben, Klimawandel und die seit 2018 immer drastischer sichtbar werdenden Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region erfordern eine völlig neue Ausrichtung der Behandlung für die Wälder der Stadt Mannheim.

Vor dem Hintergrund der massiv auftretenden und sichtbar werdenden Waldschäden geht es darum die Vegetationsform Wald zu erhalten. Die Bewahrung und Entfaltung der Vielfalt der natürlichen Biodiversität und die Aufrechterhaltung der vielfältigen Funktionen des Waldes hat künftig oberste Priorität. Daher muss die Behandlung der Wälder einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel erfahren. Die eskalierende Entwicklung der Waldschäden vor dem Hintergrund des Klimawandels erlaubt kein „Weiter so“.

Waldentwicklung wird dabei als integrales Vorgehen betrachtet, das alle Landnutzungsformen umfasst und den Mensch und die Entwicklung der Schöpfung in den Mittelpunkt aller Überlegungen stellt.

2. Grundsätze der Waldentwicklung

Wälder sind zu komplex und für die hier lebenden Menschen zu bedeutend, als dass sie von wenigen amtlich Zuständigen alleine verstanden und richtig behandelt werden könnten. Deshalb soll unter Beteiligung aller Bürger*innen, interessierten Anspruchsgruppen und regionalen Fachexpert*innen ein Gesamtkonzept für die Entwicklung des Waldes entwickelt und umgesetzt werden.

Es wird nie möglich sein, alle Strukturen, Prozesse und Funktionen des Waldes angemessen und in ihrer Gänze zu erfassen und zu bewerten. Die Behandlung der Wälder soll daher nach dem Prinzip höchstmöglicher Schonung erfolgen. In die natürlichen Prozesse soll nur ausnahmsweise und nur dann eingegriffen werden, wenn es zum Erhalt der potenziell natürlichen Vegetation notwendig ist.

Die Wohlfahrtsleistungen des Waldes haben in unserem verstäderten Raum höchste Priorität. Die Produktion von Holz in den Wäldern der Stadt Mannheim ist wegen der Armut der Böden und den schwachen Ausgangsbeständen ohnehin betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich nicht sinnvoll und sollte künftig unterbleiben.

Da die Wälder in enger Verzahnung mit anderen Landnutzungsformen (Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Verkehr, Siedlung) liegen, ist bei der Entwicklung von Zukunftskonzepten eine interdisziplinäre Vorgehensweise erfolgsentscheidender Faktor der Waldentwicklung.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

3. Zielsetzung

Oberstes Ziel der Neuausrichtung der Waldbehandlung ist die Erhaltung einer Vegetationsform, die den potenziell vorkommenden Waldgesellschaften relativ nahekommt. Neben dem Walderhalt als Oberziel werden folgende Teilziele bei der Behandlung der Waldökosysteme priorisiert:

- Sicherung der regionalen und lokalen Klimaschutzfunktionen (Klimaschutz)
- Sicherung der hydrologischen Systeme im Wald und Schutz des Grundwassers (Wasserschutz)
- Schutz der Waldböden vor Veränderung durch Befahrung und Stoffeinträge (Bodenschutz)
- Sicherung und Gestaltung der Entwicklung von im Wald befindlichen Ökosystemen im Sinne eines Arten- und Biotopschutzes (Ökosystemschutz)
- Sicherung und Gestaltung aller sonstigen Infrastrukturleistungen des Waldes wie Immissionsschutz, Lärmschutz und Sichtschutz
- Sicherstellung der Erholungsleistungen des Waldes
- Ausbau der waldpädagogischen Angebote im Sinne einer ökologischen Bildungsoffensive
- Entwicklung neuer Produkte, insbesondere im Kontext der Heilwirkungen des Waldes

4. Eckpunkte der Waldbehandlung

Eckpunkte der neuen forstlichen Ausrichtung sind:

1. **Waldstrategie:** Die neue Waldstrategie hat primär die Erhaltung des Waldes und dessen sanfte Überführung in natürliche und klimastabile Waldgesellschaften zum Ziel. Neben dem Walderhalt sind der Schutz natürlicher Ressourcen (Boden, Wasser), die Biodiversität und die Bereitstellung von Erholungsleistungen und das Management von Klimawandelfolgen Hauptzielsetzungen dieser neuen Strategie.
2. **Partizipation:** Die gesellschaftlichen Transformationen erfordern im Interesse eines glaubwürdigen Handelns eine neue Form der Partizipation beim Vollzug forstlicher Maßnahmen. Die sich am Anfang befindliche Krise des Waldes und unserer Lebensgrundlagen muss als solche auch kommuniziert und mit der Bevölkerung diskutiert werden. Diese Partizipation ist Grundbedingung für eine Akzeptanz aller erforderlichen Maßnahmen im Wald und in den angrenzenden Politikfeldern (Energie, Verkehr, Konsum).
3. **Holzeinschlag:** der bisherige Einschlag von Holz soll in den Wäldern der Stadt Mannheim eingestellt werden. Die Hiebsmaßnahmen beschränken sich auf Verkehrssicherungsmaßnahmen und Maßnahmen der Regulierung invasiver Baumarten.
4. **Begehung des Waldes:** Die Begehung des Waldes wird durch Verkehrssicherungsmaßnahmen entlang gefährdeter Bereiche sichergestellt. Das Betreten des Waldes erfolgt auf eigene Gefahr. Waldtypische Gefahren entlang nicht markierter Wanderwege werden durch die Besucher*innen des Waldes in Kauf genommen.
5. **Der Mensch im Mittelpunkt:** Der Mensch steht im Mittelpunkt der neuen Waldstrategie. Er profitiert letztendlich von der Rettung unseres Waldökosystems und seiner Ressourcen. Daher sollen Angebote im Bereich der Umweltpädagogik, des Walderlebens und im Bereich ökologischen Lernens entwickelt und angeboten werden.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

6. **Waldbauliche Investitionen:** Es erfolgen waldbauliche Investitionen in den Bereichen Wiederbewaldung, Waldaufbau, Neophytenbekämpfung und Vitalisierung. Die Erneuerung der Wälder erfolgt vor allem durch eine natürliche Verjüngung aus den Samen der vorhandenen Bäume. Künstliche Saat und Pflanzung werden nur zur Wiederbewaldung devastierter Flächen und zur Stabilisierung geschwächter Waldbestände durchgeführt. Nicht standortheimische Baumarten, insbesondere Traubenkirsche, Roteiche, Douglasie und Robinie werden im Rahmen von Pflegemaßnahmen sukzessive zurückgedrängt. Auf den Anbau exotischer Baumarten wird vollständig verzichtet.
7. **Qualitätssicherung:** Alle Maßnahmen werden künftig einem Qualitätsmanagementsystem unterzogen, das den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Wirkungen aller Maßnahmen transparent macht und eine intentionskonforme Realisierung der Waldentwicklungsmaßnahmen gewährleistet.
8. **Wassermanagement:** Das Absenken des Grundwasserspiegels, die Gefährdung der Wasserqualität und die temporäre Austrocknung von Oberflächengewässern erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Wasserwirtschaft. Oberster Grundsatz dabei ist es den Abfluss aus dem Wald zu verzögern, um Wasser möglichst lange im Waldökosystem zu halten.
9. **Jagd:** Die Jagd hat die Aufgabe Überpopulationen beim Rehwild auf die Tragfähigkeit der Wälder abzustimmen. Die Rehwildichte soll mit professionellen Methoden der Jagd auf ein Niveau gesenkt werden, dass ein gesundes Wald-Wild-Verhältnis erreicht. Jede Art der Hobbyjagd und Lustjagd wird abgelehnt.
10. **Wirtschaftlichkeit:** Der Verzicht auf Einnahmen von Rohholz führt nicht zu erheblichen wirtschaftlichen Einbrüchen der Betriebsergebnisse. Eingespart werden zunächst die produktbezogenen Kosten für Holzernte und Wegebau. Einnahmeverluste werden durch die Abrufung von Fördermaßnahmen, deutliche Einsparungen von Strukturkosten der Waldbewirtschaftung und die Generierung neuer Einnahmemöglichkeiten mehr als kompensiert. Dabei sollen in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren regionale Wertschöpfungsketten generiert werden.

5. Arbeitsgrundsätze der AG Wald

Die AG Wald wird die strategische und operative Ausrichtung der Waldbehandlung im Stadtwald Mannheim begleiten. Die überregionale Bedeutung und der enge Zusammenhang der verschiedenen Wälder in der Rheinebene erfordert eine gemeinsame Vorgehensweise und eine einheitliche Waldentwicklung.

Daher sind alle Vertreter*innen der waldbesitzenden Gemeinden über die Stadt Mannheim hinaus, alle Privatwaldeigentümer*innen, alle Bürger*innen, forstlichen Akteure und alle Stakeholder, herzlich eingeladen die Arbeit unserer Initiative zu begleiten und zu unterstützen.

Die Akteure der Initiative verbinden ihr Engagement mit einem Weltbild, das für Offenheit und Toleranz steht. Wir lehnen die Zusammenarbeit mit Vertreter*innen ab, die ein offenes und tolerantes Weltbild in Frage stellen, ab. Mit dieser Maßgabe steht die Mitarbeit in dieser Initiative allen politischen Parteien und Gruppierungen offen.

Die notwendige Waldwende erfordert ein sofortiges Umsteuern. Da politische Prozesse und die Änderung von Gewohnheiten aber häufig nur langsam Schritt folgen, ist es notwendig sehr rasch alle Entscheidungsträger*innen zu mobilisieren und aufzuklären. Dies funktioniert nur über ein möglichst breit aufgestelltes Netzwerk.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier